

braunen Augen blühte es zuweilen fast mutwillig-fröhlich auf, wenn Hasso eine scherzhaft Episode erzählte, sonst sah sie still da, die schlanken, weißen Hände leicht in dem Schoß zusammengelegt.

Hasso glaubte noch nie ein solch entzückendes Bild frischer Jugendlichkeit gesehen zu haben. Ein einfaches weißes Gewand schmiegte sich um ihre schlanke Gestalt. Ein breitrandiger Strohhut, mit einigen Blumen geschmückt, beschattete das liebliche Antlitz mit den sanften braunen Augen, die an die Augen eines Keks erinnerten; goldbraunes Haar legte sich in anmutigen Wellen um ihre weiße Stirn.

Ein Bild des sonnigen Junitages — so erschien sie ihm! Durch ein langgestrecktes Dorf rollte der Wagen, den die Bewohner des Dorfes ehrerbietig grüßten; dann bog er in eine prächtige Lindenallee ein, durchfuhr ein hohes, altes Tor, dessen Giebel zwei Wappen zierten, rasselte über einen gepflasterten Hof und hielt vor der Freitreppe, die zu dem Portal des gewaltigen, jahrhundertalten Schlosse emporführte.

Der Haushofmeister in schwarzem Gehrock und ein livrierter Diener eilten herbei, den Herrschaften beim Aussteigen behilflich zu sein. Vom Wirtschaftshaus her klang das Bellen zweier Hunde, um die Zinnen des Schlosse flatterte auf silberblühenden Schwingen eine Schar Tauben, auf der höchsten Zinne blühte sich das Banner in den schwarz-roten Farben des Familienwappens — so zog Hasso in das Haus seiner Väter ein, das er seit drei Jahren nicht gesehen hatte.

Nach einem leichten Jubel zog sich Hasso auf seine Zimmer zurück, wo der alte Friedrich alles zum Umkleiden bereit gelegt hatte.

Hasso war in froher Stimmung. Das alte Schloß mit seinem herrlichen Park, der Blick aus dem Erkerfenster über die heimischen Fluren und Wälder, aus deren Grün die blinkenden Augen der ostpreussischen Seen hervorlugten, der wolkenlose, stahlblaue Himmel, der sich in kristallener Reinlichkeit über die Landschaft wölbte, die friedlichen Weiler und Dörfer — alles das heimelte ihn an, ihn, der so lange nur die Paläste und hohen Häuserfronten der Großstadt gesehen, der so lange unter dem tiefblauen Himmel Italiens gelebt und den Dunsthauch der großen Welt geatmet hatte. Schöner,

prächtiger, anspruchsvoller waren jene Gegenden des Südens als das einfache, in herber Lieblichkeit daliegende Heimatland des Ostens! Aber ein viel erfrischender Hauch wehte hier und die Sonne schien noch einmal so hell und weit zu strahlen.

Und als Hasso am Fenster stehend den Blick über die Landschaft schweifen ließ, da meinte er das Bild der jungen Gesellschaftlerin seiner Mutter in all ihrer Lieblichkeit, in all ihrer Reinheit und sanften Schönheit wieder vor sich zu sehen. Wie dieses Land da sich unterschied von dem prangenden Süden, so unterschied sich die einfache und doch so reizende Erscheinung des jungen Mädchens von den stolzen Schönen des Südens, von den üppigen Damen Roms, den Marquisen, Gräfinnen und Herzoginnen, die ihm in der großen Welt begegnet waren.

Hasso lächelte unwillkürlich in der Erinnerung an diese Damen, die sein Herz wohl für kurze Zeit in Flammen zu setzen vermochten, aber nie auf längere Dauer fesseln konnten. Seine Seele dürstete nach Einfachheit und Reinheit, die er in jenen Kreisen nur selten fand. Der prächtige Reichtum, die leidenschaftlich glühenden Augen, die spöttisch und hochmütig lächelnden roten Lippen — sie vermochten nur seine Sinne zu erregen, seine Seele, sein Herz blieben unberührt.

Er wandte sich nach dem alten Friedrich um, der eben einen bequemen Sommeranzug bereitlegte.

„Sag mal, Alter,“ fragte er, „wie lange ist Fräulein Richter schon hier?“

Der Alte richtete sich, so gut es gehen wollte, stramm auf. War er es doch gewohnt, vor dem Vater Hassos in militärischer Haltung zu stehen; so wollte er auch bei dem jungen Herrn nicht von seiner Gewohnheit abgehen.

„Fräulein Richter ist seit einem Jahre im Schloß, Herr Graf,“ entgegnete er und ein Lächeln huschte über sein runzliches Gesicht.

„Du scheinst mit Fräulein Richter sehr zufrieden zu sein,“ lachte Hasso. „Dein ganzes Gesicht glänzt ja ordentlich.“

Sofort legte sich das lächelnde Antlitz des alten Dieners in ernste, dienstliche Falten.

„Fräulein Richter ist eine angenehme junge Dame,“ erwiderte er steif.

„Das glaub ich auch,“ sagte Hasso lachend. „Woher stammt sie?“

„Aus Kurland, Herr Graf, soviel ich weiß.“

„Also eine Ausländerin?“

„Ihr Vater soll in Kurland Rektor einer Anstalt sein.“

„So, so... nun gib mir nur den Noth... ich werde ja von der Gräfin schon das Nähere hören.“

Der Alte half Hasso beim Ankleiden, dann entfernte er sich, während Hasso sich eine Zigarette anzündete und sich an das Erkerfenster setzte, von wo man einen hübschen Blick in den Park genoss.

Ein weiter Rasenplatz, in dem sich herrliche Blumenbeete befanden, umgeben von hohen hundertjährigen Bäumen, breitete sich unmittelbar hinter dem Schlosse aus. Die Sonne lag strahlend auf dem Rasenplatz, über den mehrere Gartenschläuche ihr Wasser versprühten und so eine angenehme Kühle verbreiteten. Weiterhin dehnte sich der Schatten der alten Bäume aus, unter denen mehrere Ruhebänke sich befanden.

Still und ruhig lag der Park da. Kaum daß ein leises Vogelgezwitscher dann und wann zu Hasso heraufdrang oder das ferne Bellen eines Hundes.

Hasso träumte vor sich hin.

Wie wunderbar, daß seine Gedanken immer wieder zu Fräulein Richter zurückkehrten! Er ärgerte sich selbst darüber. An wieviel Schönheiten war er achlos vorübergegangen! Wie manches Abenteuer hat sein Herz, als er noch junger Offizier war, in Flammen verfest! Wie manchen blühenden Mädchenmund hatte er bei fröhlicher Gelegenheit geküßt! Das alles war vergessen und verjunkt. Die Liebeseinstände seines jungen Offizierslebens dünkte ihm jetzt albern und kindisch; sie hatte in seinem Herzen keine Spur hinterlassen, als flüchtige Erinnerungen, die wie die Schatten leichter Sommerwolken über die sonnigen Wiesen über seine Seele dahinhuschten.

War es das reine Bild dieses Mädchens, das er heute zum ersten Male gesehen, vor dem alle jene Erinnerungen erblaßten?

Vergerlich über sich selbst, schleuderte er die Zigarette aus dem Fenster.

Fortsetzung folgt.

Hart und schwer traf uns die fast ungläubliche Nachricht, daß unser lieber, unversehrter Sohn und Bruder

Ernst Richard Matthes

Lambour im Pr. Inf.-Reg. 186, II. Komp.
in seinem 23. Lebensjahre durch Kopfschuß in diesem schrecklichen Krieg sein Leben opfern mußte.

Im tiefsten Schmerze
Ernst Matthes und Frau
nebst Geschwistern.

Ruhe sanft in fremder Erde.

Wir danken auch herzlich für die uns erwiesene Teilnahme in Wort und Schrift.

Hart und schwer traf uns die fast ungläubliche Nachricht, daß mein lieber, mir unversehrter Gatte, der Vater meiner drei lieben Kinder, unser guter Sohn, Bruder und Schwager

Emil Arthur Ramm

Soldat im Inf.-Reg. 243, 7. Komp.
in 31. Lebensjahre durch Kopfschuß eines Granatsplitters am 13. September den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In unsagbarem Schmerze
Kamilla Ramm geb. Richter, nebst Kindern
Familie Ramm
nebst allen Hinterbliebenen.

Rottluff und Wehndorf, den 18. Oktober 1916.
Ruhe sanft in fremder Erde.

Schöne Wohnung

für sofort oder später zu vermieten
Rabenstein, Chemnitz Straße 38.

Eine Erkerstube

ist ab 1. Dezember zu vermieten bei
Stellmacher Boler, Siegmars.

Schöne 4-Zimmer-Halb-Stage

sofort oder 1. Januar zu vermieten
Siegmars, Amalienstraße 11.

Eine Giebelstube

mit 2 Kammern und Zubehör ist vom
1. November ab zu vermieten
Rabenstein, Gartenstraße 5.

Besseres möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten
Rabenstein, Limbacher Str. 22a, I L.

Halb-Stage

oder Mansarde in ruhigem Hause von
besserer Familie zu mieten gesucht.
Angebote unter **D. T. 75** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Die Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet.

Büchlich und unerwartet traf uns die schmerzliche und traurige Nachricht, daß unser guter, lieber, hoffnungsvoller Sohn, Schwager, Bruder, Onkel, Vater seiner zwei lieben Kinder, Unteroffizier

Ernst Reinhard Aledigisch

Inf.-Regt. 106, 7. Komp.
Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Friedrich-August-Medaille im blühenden Alter von 26 Jahren in einem Stellungskampf durch Handgranaten am 3. Oktober, einen Tag vor seinem Heimatsurlaub, gefallen ist. Sein sehnlichster Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb ihm unerfüllt.

In unsagbarem Weh zeigen dies an
Oskar Aledigisch und Frau geb. Lorenz als Eltern
Ernst Döge und Frau geb. Groß als Schwiegereltern
Ella verw. Aledigisch geb. Döge
Alara verw. Aledigisch geb. Lorenz
Oskar Aledigisch und Frau geb. Sellig
Richard Aledigisch, zurzeit im Felde, und **Frau** geb. Haase
Aust Aledigisch, zurzeit im Felde, und **Frau** geb. Aledigisch
Emil Aledigisch, zurzeit im Felde
Helene Aledigisch, **Erna Aledigisch**
nebst allen Hinterbliebenen.

Reichenbrand, Rabenstein und Limbach, am 19. Oktober 1916.
Ruhe sanft in fremder Erde,
Dir der Friede, uns der Schmerz.

Behörden, treue Freunde, liebe Bekannte und Verwandte, sowie Schüler und Schülerinnen von einst und jetzt haben mich am Tage meiner 40jährigen Lehrertätigkeit im heiligen Orte durch Geschenke, freundliche Wünsche und Blumenpenden sehr erfreut und mir denselben zu einem Fest- und Feiertag gestaltet. Ihnen allen für diese rührenden Beweise treuer Anhänglichkeit

herzinnigen Dank.

Gott schütze uns alle und unser deutsches Vaterland!

Mit treudeutschem Gruß
Oberlehrer Karl Schönherr.

Rabenstein, den 16. Oktober 1916.

Eine Halb-Stage

zu vermieten
Siegmars, Amalienstraße Nr. 5.

Halb-Stage

sofort oder 1. Novbr. billig zu vermieten. Mieter kann die Hausverwaltung übernehmen.
Siegmars, Kaufmannstr. 9.

Schöne 2fenstr. Küche, Stube, Schlafstube und Kammer

nebst Zubehör sofort oder später billig zu vermieten
Reichenbrand, Weststr. 18.

Eine Mansarden-Wohnung

zu vermieten
Rabenstein, Adolfsstraße 8.

Schöne sonnige Halb-Stage

mit Bad sofort zu vermieten. Näheres
Siegmars, Limbacher Straße 3.

Kleine Wohnungen

billig zu vermieten
Erhard Müller, Reichenbrand.

An der **Arzge Straße**
schöne Parterrestube
mit 2 Kammern ab 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen
Rabenstein, Burgstr. 2 I, bel. 2.

Stube mit Schlafstube

und Kammer sofort zu vermieten
Rabenstein, Limbacher Straße 50.

Schönes Hoch-Parterre

Rabenstein, Limbacher Straße 13, 5 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubeh., Nähe Pelzmühle, in ruhigem Hause, am Walde gelegen, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst.

Steinmarder-Garnitur

(acht) billig zu verkaufen
Siegmars, Hofer Str. 13, II L.

Ein großer Kaninchenstall

wird zu kaufen gesucht bei
Emil Sohumann, Stelzendorf 17K.

Buchbinderei

von
Otto May, Gröna
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Auf Verlangen lasse Bindearbeiten gerne abholen und bitt höflichst um Benachrichtigung.

Verein für Obst- u. Gartenbau von Siegmars u. Umg.

Der Bezirksobstbauverein Chemnitz hält Sonntag, den 22. Oktober, nachmittags, in Rändler eine Wanderversammlung ab. Dazu hat der dortige Obstbauverein eine Obstschau veranstaltet. Die Mitglieder unseres Vereines sind zum Besuch der Versammlung eingeladen und werden ersucht, der Einladung recht zahlreich zu folgen. **Zusammentreffen** vor dem Waldschloßchen Rabenstein, pünktlich nachmittags 1 Uhr.
Dietl. Krause.

Königl. Sächs. Militärverein Siegmars.

Heute Sonnabend, den 21. Okt., abends 9 Uhr Monatsversammlung im Schwalzenhaus. Erscheinen aller Kameraden ist erwünscht, da unser 1. Vorsteher, Kamerad Lindner, in der Versammlung anwesend sein wird. Mit kameradsch. Gruß
Emil Reichenbrand, 2. Vorsteher.

Jugendmannschaft Reichenbrand.

Sonntag Abendunterhaltung.

Sparverein Reunion

Reichenbrand.
Morgen Sonntag, den 22. Oktober, nachmittags 5 Uhr Versammlung im bekannten Vereinslokal. **D. B.**

Erzgebirgsweigu.

Rabenstein.
Heute Sonnabend, den 21. d. M., Abend 7/9 Uhr Versammlung im Gasthause „Goldner Löwe“.
Tagesordnung:
1. Mitteilungen; 2. Aufnahme neuer Mitglieder; 3. Eingänge; 4. Bericht über die Abgeordnetenversammlung in Dresden am 30. September 1916.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
der Vorstand.
Obi. Kant. H. Schönherr.

F. F. Reichenbrand.

Montag abend 8 Uhr Uebung. Hier auf Versammlung.
Das Kommando.

„Freie Turnerschaft“

Reichenbrand u. Umg. e. V.
Den werthen Mitgliedern zur Kenntnis, daß heute Sonnabend, den 21. Oktober, abend 7/9 Uhr Monatsversammlung stattfindet. Alle erscheinen.
Mit „Frei Heil“ **der Vorstand.**

Totenstein-Bund (Sitz Rabenstein)

22. 10. 16 **Weiße der Gabler-Eiche** nachmittags 4 Uhr Ausgang der Straße Rabensteiner Wald-Weiße (Höhe 434). Abends 6 Uhr gefelliges Beisammensein in der „Post“ Pilsna. Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein

Rabenstein.
Heute Sonnabend, den 21. Oktober, abends 9 Uhr findet unsere Monatsversammlung im Vereinslokal statt. Es wird gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Tagesordnung:
1. Ausstellungs-Abschluß.
2. Verschiedenes.
Der Einberufer.
Hugo Junghans.